

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 97.

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 1906.

Erste Ausgabe

Mittwoch, 28. Februar 1906.

Verlag: Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Telefon 158; Redaktion Telefon 1272. Eing. Nr. 200/100. Geschäftsstelle: Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Schließung: Dr. Walter Wittenberg in Halle a. S.

Abdruckgebühren: f. d. festgesetzten Satzungen ab. deren Raum f. Halle u. den Umkreis 30 Wtg., auswärts 30 Wtg. Bestellen am Schluss des redaktionellen Teils der Seite 100 Wtg. Einzelnummern: h. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren.

Geschäftsstelle in Berlin Dossauerstr. 14. Telefon-Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Zöfel in Halle a. S.

Neue Abonnements

auf die **Halle'sche Zeitung** für den Monat März werden von allen Postanstalten und Briefträgern des Deutschen Reiches zum Preise von **nur 1 Mark 1.—** entgegengenommen.

Für Halle a. S. und die Vororte beträgt der Abonnementspreis nur 85 Pfennig pro Monat einschließlich täglich zweimaliger Zustellung. Halle a. S., im Februar 1906. Verlag der Halle'schen Zeitung.

Geschäftsstelle: Leipzigerstraße 87 (Hinterhaus), Eingang Große Brauhausstraße.

Zukunftsmahnungen.

In einem deutschen Blatte wurde dieser Tage mit Recht die auswärtige Lage für das Deutsche Reich, wenn auch nicht gerade kritisch, so doch nicht als bar aller Beforgnisse hingestellt. Wir leben ja, wie in der französischen und teilweise auch immer noch in der englischen Presse daran gearbeitet wird, Deutschland in Europa zu isolieren. Unsere Feinde mühen sich und hoffen eine Situation mit kriegerischen Verwicklungen, welche Deutschland vollständig auf sich allein angewiesen läßt. Und sie meinen, daß dann schon mehrere Gegner das ja gewiß starke Deutsche Reich zu Boden zwingen würden. Glücklicherweise die Diplomatie und die Regierungen von solchen Kriegesplänen frei oder doch sicherlich freier als gewisse Gruppen von Zeitungspolitikern. Sie arbeiten daher ernstlich an der Erhaltung der guten Beziehungen der verschiedenen Staaten untereinander und suchen alle Punkte zu betonen, die abzusichern sind, welche zu Anlässen von Konflikten werden könnten. Das sprechendste Beispiel für die allgemeinen Friedensbestrebungen ist die in Mexicos tagende Marokko-Konferenz. Während namentlich die Pariser Zeitungen beinahe täglich voll düsterer Betrachtungen über das Verlaufs der Konferenz und der sich daran knüpfenden Kriegsmöglichkeiten sind, arbeiten die Diplomaten in der hispanischen Staatenstadt mit ruhiger Sachlichkeit weiter und trachten nach einem den Frieden verbürgenden Ergebnis. Aber es wäre ein schlechter Staatsmann, welcher nicht fortgesetzt der alten Mahnung für Deutschland folgte, daß wir immer wachsam auf dem Wachen zu sein haben und die Eventualität, uns einmal mit mehreren Gegnern messen zu müssen, niemals ganz aus dem Auge verlieren dürfen. Wir sind und bleiben für jene äußersten Fall auf die Stärke unserer Wehrkraft angewiesen und haben umso eher allen Grund, hier auch nicht das geringste zu vernachlässigen, als die anderen Staaten ebenfalls mit nicht zu beirender Beharrlichkeit an der steten Vervollkommnung ihrer Streitkräfte arbeiten. Hat doch dieser Tage erst wieder ein so friedlicher Bourgeois-Präsident wie das neue Staatsoberhaupt der französischen Republik, Herr Fallières, in der Hofkapitän bei seiner Präsidentschaftsübernahme betont, es sei seine heiligste Pflicht, die Verteidigung des Landes hochzuhalten, weil diese das sicherste Unterpfand für die Erhaltung des Friedens bilde. Solche Sätze, wenn sie auch keine Drohung gegen uns enthalten, sollten in Deutschland stets doppelt gewürdigt werden. Sichtlich unserer Wehrkraft pflegen wir dem Uebergewicht, das Deutschland gegenüber seinem westlichen Nachbarn vermöge seiner größeren Bevölkerungswelt besitzt, einen besonderen Wert zusammen und darauf für den schlimmsten Fall zu vertrauen. Nun ist allerdings bei der Art und Weise, wie die Kriegstechnik sich gestaltet hat und wie demgemäß die Zukunftskriege verlaufen werden, die Masse der Streitkräfte zweifellos viel. Wenn am raschesten solche Truppenmassen auf den Schauplatz zu werfen weiß, ist sicher von vornherein im Vorteil. Doch aber trotzdem die physischen Qualitäten der Mannschaften nicht bedeutungslos bleiben, hat in dem letzten russisch-japanischen Kriege namentlich die japanische Armee durch ihre außerordentlichen, auf

Marschfähigkeit, Abhärtung und überhaupt stählerner Konstitution der Mannschaften beruhenden Leistungen bewiesen. Es bleibt also die Frage der Diensttauglichkeit unserer männlichen Bevölkerung mindestens ebenso wichtig wie diejenige, wieviel Leute wir im äußersten Falle ins Feld zu stellen fähig sind. Und unter diesem Gesichtspunkte gewinnen die tabellarischen Uebersichten erhöhtes Interesse, die dem Reichstage wie alljährlich über die Ergebnisse des Seevergütungsgeschäfts und über die Herkunft und Beschäftigung der Militärpflichtigen für die Jahre 1903 und 1904 zugegangen sind. Wir gewinnen hier namentlich einen lehrreichen Einblick darüber, wie weit die Land- und die Stadt- bzw. die landwirtschaftliche und die industrielle Bevölkerung an der Wehrpflicht beteiligt ist. Vor mehreren Jahren suchte der bekannte Volkswirtschaftler Professor Brentano den Nachweis zu führen, daß die Verteilung der industrietreibenden Bevölkerung an der Wehrkraft größer sei als die der Agrarbevölkerung. Hat diese Behauptung in der Zwischenzeit schon seitens aller verständigen Leute begründeten Widerspruch gefunden, so erhärten die erwähnten Tabellen ganz unabweislich, daß das Land gegenüber den Städten die bei weitem größere Zahl von Militärpflichtigen herbeibringt. Um ein Beispiel anzuführen, so kamen im Jahre 1904 zur Abfertigung 308 693 Militärpflichtige, die auf dem Lande, und 199 515, die in der Stadt geboren waren. Die Differenz zugunsten des Landes strahlt also in die Augen. Endgültig eingestuft wurden 63,1 Prozent der auf dem Lande und 36,9 Prozent der in der Stadt Geborenen. Diese Zahlen müssen und werden uns eine dauernde Mahnung sein, die Interessen des flachen Landes stets in dem Maße hochzuhalten, wie es sich außer aus den vielen anderen Gründen auch im Hinblick auf die Landesverteidigung gebietet. Unser Volk könnte dereinst seine ganz physische Kraft nötig haben! Wir dürfen sie nicht vernachlässigen lassen!

Das Doppelfest im Kaiserhause.

Die Rede des Kaffellans Goerns bei dem Empfang der „alten Compagnie“ durch den Kaiser am gestrigen Vormittag lautet: Still gestanden! (Güte ab.) Euer Majestät haben allergnädigst geruht, den Unteroffizieren und Grenadiereur 2. Regiments der 1. Compagnie vom Jahre 1850/1851 die Teilnahme an der Jubelfeier Eurer Majestät gnädigst zu gestatten.

Aus allen Teilen Deutschlands, sowie auch aus dem Auslande sind die alten Kameraden freudigen Herbeigezogen, um die Gefühle und Wünsche, welche jeden einzelnen von uns für unseren ehemaligen Kompagniechef, unseren allergnädigsten Kaiser und Herrn und Ihre Majestät unter erheblicher und glücklicher Kaiserin, sowie für das gesamte künftige Haus befehlen, zu betonen. Wir alle geloben stets Treue und unerschütterliche Anhänglichkeit zu halten bis zum Tode. Ehrfürchtvoll danken wir Eurer Majestät für die uns hierdurch erwiesene Gnade und bitten um allergnädigste Anweisung der von der ehernen Kaiser-Compagnie gefertigten Briefe und um höchstbittliche Entgegennahme einer Stellung für die alte 2. Compagnie 1. Garde-Regiments zu Fuß.

Unser allergnädigster Kaiser und Herr und Compagnies Chef, unsere allergnädigste Kaiserin und das gesamte königliche Haus huzal huzal huzal! Aus Berlin, 27. Februar, wird uns weiter gemeldet: Der aus Anlaß der Festtage am Kaiserhofe eingetragene Gant 12 1/2 % hat bei den heutigen Börsennotierungen in der gestrigen 188 Fällen bei Umsätzen und plötzlichen Ertränkungen, auf der Straße und in seinen Umwänden, große Hilfe geleistet. Mit dem Krankenwagen des Verbandes wurden neun Personen nach dem Spitalrat resp. den Wohnungen gebracht. Als schwerere Fälle ertranken sich 14 Verlegungen, worunter sich mehrere Armbrüche und eine schwere Gehirnerschütterung befanden; außerdem wurden vier Personen überfahren.

Als Vorspiel der heutigen Illumination fand gestern Abend eine Probbeleuchtung statt. Unter den Linden und in der Leipzigerstraße hatten sich viele Tausende als Zuschauer eingefunden. Die Anwohner der Straße Unter den Linden hatten eine Vereinbarung gemäß die Säulenfronten mit Kerzenlicht geschmückt. Auch die Straßengebäude wiesen denselben Schmuck auf. Außerdem hatten die fremdenfremden Reichsboten die Bannern ihrer Nation elektrisch beleuchtet, die Brunstgebäude zum Teil sehr geschmackvoll und großartige Arrangements in bunten elektrischen Lämpchen angeordnet. Wie die Linden, war auch die Leipziger- und die Friedrichstraße dicht von Zuschauern gefüllt. Die sich zur Beleuchtung der Vorillumination eingefunden hatten.

Aus dem Auslande geben uns noch folgende Telegramme an: Paris, 27. Febr. Die hiesige deutsche Kolonie gründete entgegen der früheren Absicht des deutschen Kaiserpaars einen Armenunterstützungsfonds. Der Fürst wies ihm einen Betrag von 1000 Franz. zu. Paris, 27. Febr. Zur Feier der hiesigen Gohzeit des Kaiserpaars und der Verehelichung des Prinzen Eitel-Friedrich

veranstaltete der Deutsche Quartierverein gestern Abend unter dem Protektorate des Fürsten Radolin ein Wohlfühltagessongert, das einen glänzenden Verlauf nahm. Dem Koncert wohnten auch Fürst Radolin und Gemahlin, sowie alle Herren der Hofkapelle mit ihren Damen und Angehörige der deutschen Kolonie bei. Später fand ein Schmahfest statt, bei dem Fürst Radolin einen begeisterten aufkommenden Kräfterspruch auf das Kaiserpaar und das gesamte kaiserliche Haus ausbrachte. Ein Ball bildete den Abschluß der Festlichkeit.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 27. Februar. * Zehn-Mark-Reichsstaffelnscheine. Die „V. P. R.“ schreiben: Nachdem das Gesetz über die Ausgabe der 50 und 20-Mark-Banknoten veröffentlicht ist, ist mit ziemlicher Sicherheit voranzufahren, daß in naher Zeit ein neues Zahlungsmittel, der 10-Mark-Reichsstaffelnschein, in die Erziehung treten wird. Gegenwärtig gibt es 50, 20 und 5-Mark-Reichsstaffelnscheine. Nachdem durch das neue Gesetz die Ermächtigung erteilt ist, 50 und 20-Mark-Banknoten auszugeben, wird man natürlich die entsprechenden Reichsstaffelnscheine einziehen und an ihre Stelle die Banknoten treten lassen. Von der Regierung ist ja auch das Verprechen abgegeben, daß sofort nach Herausgabe des Banknotengesetzes an die Ausarbeitung einer Novelle zum Reichsstaffelnscheingesetz herangetreten werden wird, um die notwendigen Neuerungen vorzunehmen. Man wird dabei den auf 120 Millionen Mark bemessenen Gesamtbetrag der Reichsstaffelnscheine nicht abändern, dagegen wird selbstverständlich die Einführung der Scheine eine andere als bisher werden. Nachdem die 50 und 20-Mark-Reichsstaffelnscheine ausgeben, wird es möglich werden, einmal die Zahl der fünfmarkigen zu vermehren und jobann den Bismarckstaffelnschein neu einzuführen. Die Arbeiten an der Novelle zum Reichsstaffelnschein vom 30. April 1874 sind bereits in Angriff genommen. Man wird damit rechnen können, daß die Novelle auch sobald als nur möglich dem Reichstage unterbreitet werden wird.

* Eine Milliarde Invalidentager! Das Vermögen der Invalidentagesanstalten des Reiches wird in einer neuen Zusammenstellung zum ersten Male mit einem Betrage von mehr als 1 Milliarde Mark zum Beginn des Jahres 1905 nachgewiesen. Nach dem Verkaufspreis der Wertpapiere um Betrag des Vermögens 1062 1/2 Mill. Mk., nach dem Nennwert 1072 1/2 Mill. Mark. Fast der achte Teil des Vermögens entfällt auf die reichste Versicherungsanstalt, die der Rheinprovinz mit 124 1/2 Millionen Mark. Fast ebensoviele, nahezu 119 Mill. Mark, entfallen auf das Königreich Sachsen. An dritter Stelle steht Schlesien mit fast 80 Millionen Mark. Erst an vierter Stelle kommt Berlin mit 65,9 Mill. Mark. Zum nahe kommt Sachsen-Anhalt mit 61,5 Mill. In übrigen besitzen die Anstalten von Ostpreußen 19,2, Westpreußen 15,8, Brandenburg 55, Pommern 25, Vorpommern 15,8, Schleswig-Holstein 23, Hannover 48, Westfalen 57, Hessen-Nassau 39,75, Baden-Württemberg 25, Niederbayern 69,4, Württemberg 18, Unterfranken und Oberfranken 6,8, Schwaben und Bayern 11,75, Württemberg 55,5, Baden 38,25, Großherzogtum Hessen 21, Mecklenburg 12,5, Thüringen 28,5, Oldenburg 5,5, Braunschweig 11, Gohzeit 41, Gohzeit 26, Gohzeit 33,5.

* Gefahrtarif. Vom Genossenschaftsvorstande der Knappheits-Versicherungsgenossenschaft wird uns geschrieben: Die Gefahrtarife spielen bei den Versicherungsgenossenschaften eine um so wichtigere Rolle, als sich die Beiträge vom Jahr zu Jahr steigern. Von der richtigen Aufstellung derselben und der darin zum Ausdruck kommenden Gefahrtarife hängt die gerechte Verteilung der bedeutenden Kosten ab, die von den Betriebsunternehmern aufzubringen sind. In den ersten Jahren des Bestehens der Versicherungsgenossenschaft fehlte es an den erforderlichen Unterlagen für diese Arbeit, nachdem nun aber das statistische Material aus der Zeit vom 1. Oktober 1885 ab vorliegt, lassen sich einwandfreie Gefahrtarife ermitteln. Je umfangreicher das Material ist, um so treffender werden die daraus gewonnenen Zahlen sein.

Die Knappheits-Versicherungsgenossenschaft bereitet zurzeit einen neuen Gefahrtarif vor, der vom 1. Januar 1906 ab in Kraft treten soll. Als Grundlage für die Bestimmung der Gefahrtarife dienen die in der Zeit vom 1. Oktober 1885 bis 31. Dezember 1904 entfallenden 102 000 Unfälle nebst den darauf entfallenden 188 1/2 Mill. Mark Entschädigungen und die in dem entsprechenden Zeitraum gezahlten 8785 Millionen Mark Löhne. Die Wichtigkeit dieser Arbeit ergibt sich schon daraus, daß die nur für das Jahr 1905 auf die Betriebsunternehmer zu verteilende Umlage rund 22 Millionen Mark beträgt.

Aus dem Landtage. Das Abgeordnetenhaus setzte am Montag die zweite Sitzung des Ausschusses fort. Beim Ausschusse Oberrheinrat behandelte Wg. Eichhoff (fr. Sp.) die Nichtbefähigung des Dr. Hömer, zum Pfarrer in Reichelshaus durch das Konsistorium in Koblenz; diese Entscheidung habe im Rheinland

Geste Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)
Berlin, 27. Febr. Bereits in früher Morgenstunde sammelte sich eine große Menschenmenge am Aufgange unter den Linden an, trotzdem ein feiner Sprühregen niederregnete. Gegen Mittag nahmen die Majoritäten die Gläubigerwünsche der kaiserlichen Familie zur silbernen Hochzeit entgegen. Später fand Familienfrühstück statt und für die Große Warschallstraße.

Dresden, 27. Febr. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer gab es vor Eintritt in die Tagesordnung der Präsident der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars und schloß seine von sämtlichen Abgeordneten lebhaft begrüßte und mit lebhaftem Beifall aufgenommene Ansprache mit dem Gelübde: „Möge Zeit treu bereit für das Reiches Herrlichkeit!“

Baden, 27. Febr. Das Kolportageverbot für Zeitungen ist bereits jetzt heute früh in Kraft getreten. Es ist dies ein schwerer Schlag für die Zeitungen, um so mehr, als der Minister des Innern den Verkauf der Zeitungen auch in den Straßen und auf Wohnhöfen verbieten will. Das energische Vorgehen der Regierung läßt bereits keine gute Wirkung aus. Unter den oppositionellen Parteien herrscht bereits eine derartige Uneinigkeit, daß der Zerfall der Koalition für die nächsten Tage erwartet wird.

Paris, 27. Febr. In Magasin (Dep. Fern) mußte die Administration in Folge der Schwierigkeiten unter dem Vorhange der Verlesungen, die in die Kirche eindringen wollten, und den Soldaten kam es zu blutigen Zusammenstößen. Verschiedene Personen wurden verletzt, darunter ein Oberleutnant.

Zelerau, 27. Febr. (Melbung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Anstelle der Flage, die den unter angriffen Protokoll stehenden Schein im Verleihen übergeben worden ist, hat der Schein von El Kowitz eine rote Flage mit dem Halbmond zum Zeichen der Solidarität mit der Türkei gefügt. Die verfehlte Grenzproteste mit der Regierung vor einer englisch-russischen Annäherung, die nur die Verteilung Verleihen zur Folge haben werden, und drängt dazu, unverzüglich Staatsformen nach dem Muster der englischen Konstitution bei einer weitgehenden Beteiligung der Geistlichkeit an den Staatsgeschäften einzuführen.

Ins Ausland.

Petersburg, 27. Febr. Der Vizepräsident der Putilow-Werke, Kozlov, wurde von einem entlassenen Arbeiter durch fünf Revolverkugeln getötet. Der Mörder ist entkommen.

Petersburg, 27. Febr. Die im Auslande verbreitete Nachricht, Stadtkapitän Reichardt sei zur Verantwortung gezogen, ist falsch.

Wien, 27. Febr. Die Sozialdemokraten sind bemüht, auf der Reichs-Russen-Bahn einen neuen Streik zu organisieren. Die Züge treffen bereits mit großer Verwirrung ein.

Wladivostok, 26. Febr. (Melbung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Trotz der Ankunft einer großen Zahl von Handelsreisenden fehlt es hier an den notwendigen Waren. In letzter Zeit macht sich ein bedeutendes Aufkommen von japanischen Erzeugnissen bemerkbar. Auf dem Markte erscheinen neue Sorten japanischer Manufakturwaren, die vor dem Kriege nicht zu sehen waren. Die Japaner bringen auch Früchte an den Markt, die noch russischer Art geräuchert sind.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 27. Februar.
Wetterbericht vom 26. Februar, heute 117° Ubr. Die gelben Nordwinde von Schweden erheben tiefe Depression nach heute unter wesentlicher Abnahme ihrer Tiefe etwas nordwärts fortgeschritten, während der höchste Barometerstand nach über dem Innern Russlands lagerte. In Deutschland nehmen mit schwache bis ziemlich starke Winde aus nördlicher Richtung mit wolkigem, ziemlich mildem Wetter; vielfach ist etwas Regen gefallen, teilweise kamen am Morgen Nebelbildungen vor. — Seit dem Mittag fällt das Barometer erneut und läßt die Annäherung der vorerwähnten Störung erkennen, weshalb zunächst weiter etwas regnerisches und windiges Wetter zu erwarten ist.

Vorausichtliches Wetter am 28. Februar: Wechselnd bewölkt, windiges, ziemlich mildes Wetter, etwas Regen.
Vorausichtliches Wetter am 1. März: Teils heiteres, teils wolkiges, vorwiegend frohendes, früh etwas kälteres, bei Tage mildes Wetter.

Warenbericht.

Hamburg, 27. Februar, 9 Uhr 46 Min. vorm. Das Maximum (für 765 mm) liegt über Schweden, das Minimum (unter 745 mm) über dem Norwegischen Meer und ein Ausläufer (unter 730 mm) über der Norsee. In Deutschland ist das Wetter trübe, ruhig und sehr mild; man hatte meist Regen. — Mildes Wetter mit Niederschlägen südwestlich.
Deutsche Seewarte.

Börsen- und Handelstel.

Wegen des heutigen Doppelfestes am Kaiserhofe sind die Berliner Fonds- und Produktbörsen geschlossen.

Marken.

Bankverein Aktien, Sprünger, Wülfers & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien, Aktien. Der zum 24. März d. Z. einberufenen Generalversammlung soll bei ersten Anträgen zu den Aktien die Verteilung einer Dividende von wiederum 12% auf das erhaltene Aktienkapital vorgeschlagen werden.

— Die Mannesfeldsche Kupferhütte konnte die Gewinnkraft in Ostpreußen bei dem Kupferpreis unüberbort gelassen auf 178 bis 176 $\frac{1}{2}$ M. bei 100 Kilogramm netto Kupferteilung festhalten.
— Die Berlin-Brandenburgische Eisen- und Stahlwerke AG. hat die Verteilung einer Dividende von wiederum 12% auf das erhaltene Aktienkapital vorgeschlagen.

— Die Berlin-Brandenburgische Eisen- und Stahlwerke AG. hat die Verteilung einer Dividende von wiederum 12% auf das erhaltene Aktienkapital vorgeschlagen.

— Berlin-Güter-Eisenbahn. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).
— Kalkhof. Nach dem „Berl. Wochenblatt“ soll die Gesellschaftsverammlung des Kalkhofes, die in den nächsten Tagen stattfinden wird, aufgeschoben werden.
— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).
— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).

— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).
— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).

— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).
— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).

— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).
— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).

— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).
— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).

— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).
— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).

— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).
— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).

— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).
— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).

— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).
— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).

— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).
— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).

— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).
— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).

— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).
— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).

— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).
— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).

— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).
— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).

— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).
— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).

— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).
— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).

— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).
— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).

Stettin, 27. Febr. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).
— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).

— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).
— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).

— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).
— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).

— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).
— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).

— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).
— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).

— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).
— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).

— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).
— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).

— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).
— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).

— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).
— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).

— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).
— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).

— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).
— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).

— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).
— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).

— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).
— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).

— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).
— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).

— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).
— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).

— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).
— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).

— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).
— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).

— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).
— Kalkhof. Der Aufsichtsrat beantragt für 1905 eine Dividende von 6% (1/2, 7 1/2 %).

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S. vom 27. Febr.

Bank	Dividende	Zinsfuß	Kurs
Halleische Bank	3 1/2 %	100,00	100,00
Magdeburger Bank	3 1/2 %	100,00	100,00
Leipziger Bank	3 1/2 %	100,00	100,00
Brandenburgische Bank	3 1/2 %	100,00	100,00
Preussische Bank	3 1/2 %	100,00	100,00
Bayrische Bank	3 1/2 %	100,00	100,00
Österreichische Bank	3 1/2 %	100,00	100,00
Russische Bank	3 1/2 %	100,00	100,00
Polnische Bank	3 1/2 %	100,00	100,00
Englische Bank	3 1/2 %	100,00	100,00
Amerikanische Bank	3 1/2 %	100,00	100,00
Indische Bank	3 1/2 %	100,00	100,00
Japanische Bank	3 1/2 %	100,00	100,00
Sinesische Bank	3 1/2 %	100,00	100,00
Indonesische Bank	3 1/2 %	100,00	100,00
Australische Bank	3 1/2 %	100,00	100,00
Neuseeländische Bank	3 1/2 %	100,00	100,00
Südafrikanische Bank	3 1/2 %	100,00	100,00
Argentinische Bank	3 1/2 %	100,00	100,00
Chilische Bank	3 1/2 %	100,00	100,00
Brasilianische Bank	3 1/2 %	100,00	100,00
Peruanische Bank	3 1/2 %	100,00	100,00
Argentinische Bank	3 1/2 %	100,00	100,00
Chilische Bank	3 1/2 %	100,00	100,00
Brasilianische Bank	3 1/2 %	100,00	100,00
Peruanische Bank	3 1/2 %	100,00	100,00

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Preisenotizen für Kuxe vom 27. Februar.

Bank	Art	Preis
Magdeburger Privat-Bank	Kuxe	100,00
Leipziger Privat-Bank	Kuxe	100,00
Brandenburgische Privat-Bank	Kuxe	100,00
Preussische Privat-Bank	Kuxe	100,00
Bayrische Privat-Bank	Kuxe	100,00
Österreichische Privat-Bank	Kuxe	100,00
Russische Privat-Bank	Kuxe	100,00
Polnische Privat-Bank	Kuxe	100,00
Englische Privat-Bank	Kuxe	100,00
Amerikanische Privat-Bank	Kuxe	100,00
Indische Privat-Bank	Kuxe	100,00
Japanische Privat-Bank	Kuxe	100,00
Sinesische Privat-Bank	Kuxe	100,00
Indonesische Privat-Bank	Kuxe	100,00
Australische Privat-Bank	Kuxe	100,00
Neuseeländische Privat-Bank	Kuxe	100,00
Südafrikanische Privat-Bank	Kuxe	100,00
Argentinische Privat-Bank	Kuxe	100,00
Chilische Privat-Bank	Kuxe	100,00
Brasilianische Privat-Bank	Kuxe	100,00
Peruanische Privat-Bank	Kuxe	100,00

Tendenz: ruhig.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 27. Februar, 1 Uhr.

Bank	Art	Preis
Magdeburger Privat-Bank	Kuxe	100,00
Leipziger Privat-Bank	Kuxe	100,00
Brandenburgische Privat-Bank	Kuxe	100,00
Preussische Privat-Bank	Kuxe	100,00
Bayrische Privat-Bank	Kuxe	100,00
Österreichische Privat-Bank	Kuxe	100,00
Russische Privat-Bank	Kuxe	100,00
Polnische Privat-Bank	Kuxe	100,00
Englische Privat-Bank	Kuxe	100,00
Amerikanische Privat-Bank	Kuxe	100,00
Indische Privat-Bank	Kuxe	100,00
Japanische Privat-Bank	Kuxe	100,00
Sinesische Privat-Bank	Kuxe	100,00
Indonesische Privat-Bank	Kuxe	100,00
Australische Privat-Bank	Kuxe	100,00
Neuseeländische Privat-Bank	Kuxe	100,00
Südafrikanische Privat-Bank	Kuxe	100,00
Argentinische Privat-Bank	Kuxe	100,00
Chilische Privat-Bank	Kuxe	100,00
Brasilianische Privat-Bank	Kuxe	100,00
Peruanische Privat-Bank	Kuxe	100,00

Tendenz: ruhig.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Deltzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

